

KRAUTH MEMORIAL LIBRARY
LUTHERAN THEOLOGICAL SEMINARY
MT. AIRY, PHILADELPHIA

Send this to you

Verhandlungen *neighbour*

der

Evangeliſch=

Luth. Synode

von

Maryland und Virginien,

Gehalten zu Middeltown, Md. den 17ten, 18ten, 19ten
und 20sten October, 1824.



Gedruckt zu Yorktown,

.....
1825.

Verhandlungen

der

Evangelisch-Lutherischen Synode.

S o n n t a g s, den 17ten October.

Die Ehrwürdigen Herren Prediger und Abgeordneten, versammelten sich an dem Hause des daselbst wohnenden Predigers, und giengen Vormittags um 10 Uhr, in gehbriger Ordnung, nach der Kirche. Der Ehrw. Dr. K u r k hielt eine gelehrte, eindrucksvolle und sehr schickliche Predigt über Heb. XIII, 8. "Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit."

Nach der Predigt wurde das heilige Abendmahl unsers gekreuzigten Erlösers, an die Prediger, Abgeordneten und Gemeindeglieder, ausgetheilt.

Nachmittags predigte der S e k r e t ä r der Synode über Esra III, 11. 12. "Und alles Volk tönete laut mit Loben den Herrn, daß der Grund am Hause des Herrn gelegt war. Aber viele der alten Priester und Leviten und obersten Väter, die das vorige Haus gesehen hatten, und nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten laut."

Abends predigte Herr N. S c h m u c k e r, über Jesaja III, 10. "Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen."

Samstags vorher, Nachmittags um 3 Uhr, hielt Herr K ü b l e r die Vorbereitungs-Predigt. Abends predigte Herr W a c h t e r über 2 Cor. IV, 17. 18. Sonntags Morgens, predigte Herr J o h. H e r b s t, junr. Abgeordneter von der Pennsylvanischen Synode, in der Reformirten Kirche, über die Worte: "Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater." Matth. X, 32. Nachmittags predigte Herr R e c k in derselben Kirche.

Montag, Vormittag, 9 Uhr.

Die Sitzung der Synode wurde von dem Ehrw. Dr. Kurz mit einem rührenden Gebet eröffnet, nachdem die Brüder vorher ein Lied gesungen hatten.

Die Namen der Prediger, welche zu dieser Synode gehören, wurden aufgerufen, wie folgt: —

- | | | | | |
|-----|----------------------------|---|-----|----------------------|
| 1. | Der Ehrw. D. Kurz, D. D. | = | von | Baltimore. |
| 2. | = — J. Herbst, sen. | = | = | Manchester, Md. |
| 3. | = — J. Grob, | = | = | Taneytown, Md. |
| 4. | = — D. F. Schäffer, A. M. | = | = | Friederichstadt, Md. |
| 5. | = — G. Flohr, | = | = | Wythe County, Va. |
| 6. | = — F. Haas, | = | = | Woodsbury, Md. |
| 7. | = — M. Sackmann, | = | = | Loudon County, Va. |
| 8. | = — A. Reck, | = | = | Windsor, Va. |
| 9. | = — B. Kurz, | = | = | Hagerstown, Md. |
| 10. | = — N. Schmucker, | = | = | Woodstock, Va. |
| 11. | = — M. Meyerhöffer, | = | = | Harrisonburg, Va. |
| 12. | = — F. Heyer,* | = | = | Cumberland, Md. |
| 13. | = — H. Gräber, | = | = | Uniontown, Md. |
| 14. | = — J. Köhler, | = | = | Madison, Va. |
| 15. | = — C. P. Krauth, | = | = | Martinsburg, Va. |
| 16. | = — S. S. Schmucker, A. M. | = | = | Neu-Market, Va. |
| 17. | = — J. Schnee, | = | = | Middletown, Md. |
| 18. | = — J. Winter, | = | = | Gerardstown, Va. |
| 19. | = — M. Reil, | = | = | Strasburg, Va. |
| 20. | = — F. Ruthrauff, | = | = | Williamsport, Md. |
| 21. | = — M. Wachter, | = | = | Friederich C. Md. |
| 22. | = — N. B. Littel, | = | = | |
| 23. | = — J. Medtard, | = | = | |

Von diesen Predigern waren abwesend, die Herren Grob, Flohr, Haas, Meyerhöffer und Heyer.

Gemein-Abgeordneten.

- | | | | | | |
|-----|-------------------|---|---|-----|----------------------|
| 24. | Herr J. Bachmann, | = | = | von | Manchester, Md. |
| 25. | — J. Ebert, | = | = | = | Friederichstadt, Md. |
| 26. | — P. Fren, | = | = | = | Loudon County, Va. |

* Herr Heyer ist vorhabend nach Somerset, Pennsylvanien, zu ziehen, und wird daher ein Mitglied jener Synode werden.

27. Herr M. Lauck, = = = von Winschester, Va.
 28. — B. Marter, }
 29. Dr. Bdrstler, sen. } = = — Hagerstadt, Md.
 30. Herr E. Maurer, }
 31. — J. Hahn, } = = — Woodstock, Va.
 32. — J. Mdhrring, = = — Uniontown, Md.
 33. — J. Zimmermann, = — Madison, Va.
 34. — J. Schmahl, = = — Martinsburg, Va.
 35. — L. Pitmann, = = — Neu-Market, Va.
 36. — L. Cassel, = = = — Middeltown, Md.
 37. — A. Weidemann, = = — Gerardstown, Va.
 38. — W. Baltis, = = — Strasburg, Va.
 39. — D. Reidenaur, = = — Williamsport, Md.
 40. — J. Eichelberger, = = — Kriegerstown, Md.
 41. — J. Carsten, = = — Preston County, Va.
 42. Der Ehrw. Herr J. Herbst, junr. erschien und wurde angenommen als Abgeordneter von der Pennsylvanischen Synode, und überreichte den Brüdern eine Anzahl Exemplare ihrer Synodal-Verhandlungen.

Die Synode bestand daher aus zwey und vierzig Glieder, und es war den Brüdern erfreulich, eine so grosse Anzahl Gemein-Abgeordneten zu sehen.

Folgende Herren wurden zu Beamten für das instehende Jahr erwählt :

Ehrw. Herr D. J. Schäffer, A. M. Präsident.

———— S. S. Schmucker, A. M. Sekretär.

———— E. P. Krauth, Schatzmeister.

Sämmtliche Schriften zur Ueberlegung, wurden der Synode eingehändigt, und folgende Committen bestimmt, über ihren Inhalt, Bericht abzustatten :

1. A u s s c h u ß, die Herren Prediger Dr. Kurk und Herbst, sen. und die Abgeordneten Bachmann und Frey, über die Schriften No. 1 bezeichnet, einzuberichten.

2. A u s s c h u ß, die Prediger B. Kurk und Ruthrauff, und die Abgeordneten Pitmann und Cassel, über Schriften No. 2 einzuberichten.

3. A u s s c h u ß, die Prediger J. Herbst, junr. und Sackmann, und die Abgeordneten Ebert und Dr. Bdrstler über Schriften No. 3 einzuberichten.

4. A u s s c h u ß, die Prediger Krauth und Reß, und die Abgeordneten Schmahel und Weidemann, über Schriften No. 4 einzuberichten.

5. A u s s c h u ß, die Prediger Schnee und Winter, und die Abgeordneten Eichelberger und Baltis, über Schriften No. 5 einzuberichten.

6. A u s s c h u ß, die Prediger Wachter und Medtard, und die Abgeordneten Zimmermann und Maurer, über Schriften No. 6 einzuberichten.

7. A u s s c h u ß, die Prediger Köhler und Gräber, und die Abgeordneten Hahn und Lauck, über Schriften No. 7 einzuberichten.

Um 10 Uhr brach die Synode auf um dem öffentlichen Gottesdienste bey zu wohnen. Der Herr B. Kurz hielt eine eindrucksvolle Predigt, über 1 Chronika XXIX, 15. "Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten."

Nachmittags = Sitzung,

Wurde von Herrn Reß mit Gebet eröffnet.

Herr Prediger Krauth, Sekretär einer Special-Conferenz, welche zu Strassburg, Virginien, gehalten wurde, ertheilte den folgenden Bericht:

Auf Ersuchen einer Anzahl Glieder der Strassburger Gemeinde, kamen im Monat May die Herren Prediger S. S. Schmucker, N. Schmucker und E. P. Krauth in der Gemeinde zusammen, für den Endzweck, unter göttlichem Beystande sich zu bemühen, die Uneinigkeiten zu beseitigen, welche unglücklicherweise in der Gemeinde obwalteten, und Ordnung wieder herzustellen. Noch andere Brüder in Virginien wohnhaft, waren eingeladen worden; allein keine, als nur bemeldete fanden es gelegen, beywohnen zu können. Gottesdienst wurde am ersten Abend der Versammlung in der englischen Sprache verrichtet, und eine Predigt über die brüderliche Liebe gehalten, über Ephes. v, 2. Der folgende Morgen wurde zugebracht in einer Unterredung mit den verschiedenen Partheien, in welchen sich die Gemeinde getheilt hatten, und der Weg wurde bereitet, sie wieder zu vereinigen. Nach dem in beiden Sprachen verrichteten Gottesdienste, wurde die Formula des Kirchen-Regiments und der Kirchenzucht, (welche vorher vorgelesen und erklärt worden war,) vorgeschlagen,

als Grundlage zur Vereinigung, und von der Gemeinde, einstimmig angenommen.

Bei einer Nachmittags in dem Hause eines bejahrten Gemeindegliedes gehaltenen Versammlung, wo die Hauptpersonen beider Partheien zugegen waren, wurde nach vielem freundschaftlichen Hin- und Herreden, beschlossen, daß, zur Bequemlichkeit sowohl der Deutschen als Englischen, die zur Gemeinde gehören, der Ehrw. M. Schmucker eingeladen werde in der deutschen, und Herr W. Keil in der englischen Sprache bis zur Synodal-Versammlung, zu predigen. Die Brüder, die bei dieser Gelegenheit zusammen gekommen waren, reiseten nun wieder fort, indem sie die Partheien, allem Anscheine nach, völlig ausgesöhnt verließen, welche mehrere Jahre lang uneinig gewesen waren, und schmeichelten sich mit der Hoffnung, daß sie in Zukunft als Brüder miteinander leben würden, als solche, die einen Glauben bekennen, und zu einer christlichen Verbindung gehören. Die Ehre von Allem was gethan wurde, schreiben wir dem großen Oberhaupte der Kirche zu, dessen Gegenwart und Liebe, auf eine ganz besondere Weise, während diesem ganzen wichtigen, und, in vieler Hinsicht, schwierigen Geschehnisse, empfunden wurde.

Herr Dr. Kurz, Vorsitzender des ersten Ausschusses, berichtete, daß die ihnen übergebenen Schriften enthielten:

1. Zwei Briefe von dem Ehrw. Herrn Schobert, und einen von dem Ehrw. Herrn Jenkins, von Nord-Carolina, enthaltend, die schmeichelhaftesten Zeugnisse des musterhaften Verhaltens, dem Eifer und dem guten Fortgang des Herrn Medtard, welcher von unserer Synode als Reise-Prediger nach jener Gegend gesandt worden war; und äußern den herzlichsten Wunsch, daß er die Gemeinde in Lincoln annehmen möchte, wo seine Dienste sehr angenehm seyn würden.

Beschlossen, daß der Empfang dieser Nachricht der Synode inniges Vergnügen gewähre.

Die nämlichen Briefe enthielten auch ein Ersuchen, daß ein Prediger gesandt werden möchte, einige Gemeinden in Rowan County zu übernehmen, wo er herzlich aufgenommen, ordentlich versorgt und einen ausgedehnten Wirkungskreis finden würde.

2. Briefe von Carolina betreffend die Missions-Reise des Herrn Littel.

Beschlossen, die Erwägung derselben in das Ministerium zu verschieben.

3. Eine Bittschrift von einem Gliede der Tennessee-Conferenz an diese Synode, worinnen Nachricht verlangt wird, über gewisse Gegenstände, die in Verbindung mit unserer General-Synode und der Formula des Kirchenrechts und der Kirchenzucht, stehen, und welche von dieser Synode angenommen worden sind, nebst Anzeige, daß die Ertheilung dieser begehrten Nachricht "sowohl ihm selbst, als wie auch vielen seiner Brüder, nützlich seyn würde."

Beschlossen, daß Herr Reed und der Sekretär, einen Ausschuss bilden, eine Antwort auf diese Bittschrift abzufassen.

Herr B. Kurz, Vorsitzender des zweyten Ausschusses, berichtete: daß die ihnen zur Untersuchung übergebenen Schriften aus etlichen Briefen von Winschester bestünden, von welchen einer von ein und zwanzig Personen unterschrieben ist, welche zur Ev. Luth. Kirche daselbst gehören. Der Zweck dieser Mittheilung sey, die Aufmerksamkeit der Synode, betreffend eines in besagter Kirche obwaltenden Zwiespalts, zu erregen, und sie zu bitten, solche Maasregeln zu ergreifen, die den Schaden heilen möchten. Nach reiflicher Erwägung des Gegenstandes dieser Bittschrift, wurde

Beschlossen, daß die Beamten einen Ausschuss bilden, ein Schreiben als Antwort zu dieser Bittschrift von Winschester, abzufassen und zuzuschicken.

Herr J. Herbst, junr. Vorsitzender des dritten Ausschusses, berichtete: daß die ihnen zur Untersuchung zugestellten Schriften bestünden, aus einer Bittschrift des Kirchenraths der St. Johannis Kirche, ohnweit Taneytaun, und einer Abschrift zweier Briefe, der eine von demselben Kirchenrath, und der andere von dem Kirchenrath zu Taneytaun, welche beide Briefe dem Herrn Pfarrer Gräber zugesandt worden waren, und worinnen ihm abgerathen wird, die Erbauung einer gewissen Kirche zu befördern, deren Errichtung der Wohlfahrt dieser Kirchen nachtheilig seyn würde. Die Bittschrift ersucht die Synode Einspruch zu thun, und die vorhabende Errichtung jener Kirche zu verhindern. Nach reiflicher Ueberlegung, wurde

Beschlossen, daß die Synode sich nicht die Freyheit erlauben könne, die Errichtung besagter Kirche zu verbieten.

Herr Krauth, Vorsitzender des vierten Ausschusses, berichtete: daß die ihnen übergebenen Schriften enthielten

1. Ein Brief von dem Herrn Prediger Meyerhöffer, worinnen er meldet, daß Unpäßlichkeit ihn, der Synode beywohnen zu können, verhindert habe.

Beschlossen, daß die Entschuldigung seiner Abwesenheit angenommen werde.

2. Ein Brief von der Friedens-Kirche, worinnen der Kirchenrath es bedauert, daß der Herr Meyerhöffer sie als Prediger aufgegeben habe, und zugleich verlangen, daß entweder S. S. Schmucker oder N. Schmucker die Gemeinde bedienen, oder doch wenigstens das heil. Abendmahl bey ihnen halten möchte.

Der Sekretär zeigte an, daß seine häufigen Geschäfte es ihm unmöglich machen, einen Theil seiner Zeit dieser Kirche zu widmen. Herr N. Schmucker zeigte ebenfalls an, daß er diese Kirche nicht bedienen könne. Hierauf wurde

Beschlossen, daß unser Ehrw. Herr Präsident an Herrn Meyerhöffer schreibe, betreffend dieser Kirche, und daß Herr N. Schmucker das heil. Abendmahl in dieser Kirche, dieses Spätjahr, austheile.

Montags Abend, 6 Uhr.

Herr B. Kurz verrichtete das Gebet.

Die Deputirten von den Kirchen in Preston County Va. überreichten verschiedene Schriften, welche dem Herrn Dr. Kurz zugestellt wurden, Bericht darüber abzustatten.

Es erschienen zwey Deputirten von der Appels Kirche und machten für einen Prediger Anspruch. Nach Erwägung dieser Sache erhellte es sich, daß für jetzt keine Einrichtung gemacht werden könne, die Bitte der Ansuchenden zu erfüllen.

Herr Schnee, Vorsitzer des fünften Ausschusses, berichtete: daß ihre Schriften enthielten

1. Ein Brief unterschrieben von verschiedenen Personen im Namen der Englischen Lutheraner in Baltimore, worinnen angezeigt wird, daß sie im Begriff sind, Anstalten zu machen, ein Haus zum gottesdienstlichen Gebrauch zu bekommen, nebst dem Ersuchen, daß Herr Medtard bestimmt werden möchte, als Prediger unter ihnen zu arbeiten, für eine Zeit von sechs Monaten.

Beschlossen, daß die Synode in das Begehren der Ansuchenden mit besonderem Vergnügen einwilligt; jedoch einverstanden, daß des dahin gesandten Predigers Besoldung, nicht aus der Synodalcasse, sondern von denen die er bedient, gehoben werde.

2. Eine Bittschrift von der Strasburger Kirche in Virginien,

enthaltend, ein schmeichelhaftes Zeugniß des guten Verhaltens des Herrn N. Schmuckers, nebst Ausübung um Erlaubniß, einen neuen Kirchenrath wählen zu dürfen.

Beschlossen, daß der Kirchenrath zu Straßburg aus acht Glieder bestehen soll, nämlich: aus vier Aeltesten und vier Vorsteher.

Die fernere Erwägung dieser Sache, wurde bis auf den folgenden Tag verschoben, damit die Herren Schmucker, sen. und Keil, sammt ihren Abgeordneten, sich mit einander vergleichen, und auf einen Plan zur Vereinigung, kommen möchten.

Herr Dr. Kurz berichtete, daß die Schriften worüber er ersucht war Bericht abzustatten, aus zwey Bittschriften bestünden, von der Salems und Susanna Kirchen, in Preston County, Va. die eine unterschrieben von vier und sechzig, und die andere von drey und sechzig Glieder, besagter Kirchen, bescheinigend, daß Herr Kùbler ein Jahr lang unter ihnen gearbeitet habe, daß während dieser Zeit, sein Betragen untadelhaft gewesen, daß seine Lehre mit der anerkannten Lehre unserer Kirche vollkommen übereinstimme, und daß er in der Art und Weise des Gottesdienstes, bey der Ordnung und den Einrichtungen, die in unserer Kirche gebräuchlich sind, und in unserer Formula der Kirchenregierung und Kirchenzucht beschrieben stehen, geblieben sey; beide Bittschriften schliessen mit dem Ansuchen, daß Herr Kùbler bevollmächtigt werde, das folgende Jahr unter ihnen zu arbeiten.

Herr Medtard, von dem sechsten Ausschusse, berichtete: daß ihre Schriften enthielten

1. Ein Brief von Winstheler, in Beziehung auf eine Bittschrift von selbigem Orte, und ersuchen die Synode ihre Aufmerksamkeit auf besagte Bittschrift zu richten.

2. Ein Brief von dem Kirchenrath der Haaks Kirche, worinnen sie ihre völlige Zufriedenheit mit Herrn Wachter zu erkennen geben, und den Wunsch äußern, daß er bey ihnen bleiben möge.

3. Ein Brief von dem Kirchenrath zu Kriegerstraun vom nämlichen Inhalt.

Beschlossen, daß sich die Synode freue über die besondere Achtung die dem Herrn Wachter erwiesen wird.

4. Ein Brief von dem Herrn Prediger Meyer, worinnen er der Synode anzeigt, daß er die Gemeinen in und nahe bey Somerset, Va. angenommen habe, und daß er demzufolge nach diesem zu der Synode gehöre, in deren Bezirk besagte Gemeinen liegen.

Herr G r ä b e r, von dem siebenten Ausschusse, berichtete: daß die ihnen übergebenen Schriften enthielten,

1. Ein Brief von unserm vielgeliebten Bruder F l o h r, worinnen er die Ursache seiner Abwesenheit angiebt, und den Geist Gottes zur Aufsicht über unsere Versammlung und Leitung unserer Berathschlungen erfleht. Er giebt ebenfalls sein ernstliches Verlangen zu erkennen, daß, wenn ein Reiseprediger von unserer Synode durch jene Landesgegend reisen würde, so möchte er doch angewiesen werden, die predigerlose Gemeinde in Grienbreiar County zu besuchen, welche er ehemals bediente, deren Bedienung aber, er genöthiget war, wegen körperlicher Schwäche, aufzugeben.

2. Eine Bittschrift, unterschrieben von den Kirchenräthen der Woodstock, Zions und Hottels Kirchen, enthaltend ein schmeichelhaftes Zeugniß, in Betreff der Amtsgeschäfte und des Betragens des Herrn N. Schmuckers, bezeugend, daß seine Amtsverrichtungen mit vielem Segen gekrönt werden.

Der Herr Präsident machte hierauf die Synode aufmerksam, auf den Gegenstand, die freien Leute von Farbe zu colonisiren auf der Küste von Afrika, welcher seit einigen Jahren die Aufmerksamkeit eines religiösen Publikums, in unserm Lande, erregt hat. Er ertheilte eine Nachricht von einem Gehülfsverein, der für diesen Endzweck in Friederichstadt ist gebildet worden, und wovon er Vice-Präsident sey. Die Brüder erklärten ihre Ansichten betreffend dieses wichtigen Gegenstandes, worauf, auf Vorschlag des Präsidenten, folgende Einleitung und Beschlüsse einstimmig angenommen wurden.

Da die Ev. Lutherische Synode von Maryland und Virginien, es als Pflicht erkennt, ihre Meinung über irgend einen Gegenstand von Wichtigkeit, ihren Glaubensbrüdern zu eröffnen, wenn solche Eröffnung Nutzen verspricht; und da die Colonisation unserer freien Leute von Farbe, in einem Lande welches ihrer Natur mehr angemessen — und in welchem sie von jener Verachtung erldset wären, worinnen sie verbleiben müssen, so lange sie unter uns sind — ihnen eine Sache von der größten Wichtigkeit zu seyn scheint, die Vollführung derselben, die einzige Aussicht gewährt, unser Land von den Schrecken eines künftigen innern Kriegs und Blutvergießens zu retten; und da die Errichtung solcher Anpflanzungen (Colonien) abzuwecken wird, die Segnungen des Christenthums auszubreiten; daher —

1. B e s c h l o s s e n, daß die Synode den Plan zur Anbauung-

unserer freien Leute von Farbe, auf der Küste von Afrika, vollkommen billiget, und daß die amerikanische Colonisations-Gesellschaft, die thätigste Unterstützung von dem Vaterlandsfreunde, dem Menschenfreunde und dem Christen verdient.

Beschlossen, daß es hiermit allen Personen, innerhalb dem Gebiete dieser Synode, anempfohlen werde, nach Vermögen, in der Beförderung des grossen Zweckes der Amerikanischen Colonisations-Gesellschaft, zu unterstützen.

Herr Sackmann beschloß die Sitzung mit Gebet.

Dienstag Morgens.

Herr Medtard verrichtete das Gebet.

Einberichte der Amtsverrichtungen wurden hierauf gemacht, wie folgt:

Namen,	Gemeinen,	Getauft,	Confirmirt,	Communicirt,	Gekorben,	Schulen,	Beiträge.
Dr. Kutz,*							\$ 10, 00
Hr. Herbst,	4	98		110	10	2	7, 81
„ Grob,	8	85	78	496	15		
„ Schäffer,	1	187	59	494	82	1	18, 00
„ Flohr,	5	56	20	154	10	2	5, 00
„ Haas,*							
„ Sackmann,	2	50	14	64	20		7, 44
„ Red,	8	40	8	122	9		Winschester 15, 82 Neutaun 6, 82½ Bethelu. andere 5, 86 Hägerstadt 15, 00 Bardts 9, 00 Funkstaun 6, 00
„ B. Kutz,	4	156	89	646	45	4	5, 00
„ N. Schmucker,	8	124	35	236	24	8	15, 00
„ Meyerhöffer,	5	176	102	825	18	8	
„ Heyer,*							Benjamins R. 4, 00 St. Maria R. 1, 48 Bast's R. 2, 00 Pein Run 2, 52
„ Gräber,	4	57	20	587	14	8	9, 44
„ Röhler,	1	28		65	6	1	

* Nicht einberichtet.

Namen,	Gemeinen,	Getauft.	Confirmirt,	Communicirt,	Gestorben,	Schulen,	Beiträge.
Hr. Krauth,	3	58	16	145	12	0	Martinsburg 8, 20 Schmidtfield 4, 26 Shepherdstown 14, 22 Neu-Market 8, 00 Eingl. Personen 2, 00 Mt. Pleasant 8, 20 18, 00
= S. S. Schmucker,	4	64	42	151	19	2	Zions 5, 77 Stone 8, 33 Grün-Spring 1, 17 Wälley 1, 45 Cedar-Kried 1, 50 Capon 8, 62½ Williamsport 8, 00 Feier's 15, 00 6, 12½
= Schnee,	5	90	54	320	35	2	
= Winter,	4	17	17	105	6	0	
= Keil,	3	44	19	125	6		
= Ruthrauff,	3	59	60	305	34		
= Bachter,	4	45	35	198	20		
= Littel,		18		18	8		
= Medtard,		18		30	1		
= Kübler.	5	105	32	114	8	1	

Der Ehrw. Herr Denius, Reformirter Prediger, erschien und wurde zu einem Sitze angewiesen.

Herr Schnee, zu dem Ausschusse gehödig, welcher bestimmt war, die Rechnungen des Schatzmeisters zu untersuchen, berichtete, daß sie alle völlig richtig befunden worden wären.

Die Herren Herbst, junr. und B. Kurtz, wurden bestimmt die Verhandlungen der Pennsylvanischen Synode zu untersuchen, und über ihren Inhalt einzuberichten.

Die Abgeordneten, welche bestimmt waren der letzten Sitzung der Pennsylvanischen Synode beizuwohnen, brachten ihre Entschuldigungen vor, warum sie besagter Synode nicht beywohnten, welche angenommen wurden.

Herr B. Kurtz und der Sekretär, wurden zu Abgeordneten bestimmt, der nächsten Pennsylvanischen Synode beizuwohnen.

Der Herr Präsident und die Herren B. Kurtz und Krauth, wurden zu Abgeordneten nach der Neu-Yorker Synode bestimmt.

B e s c h l o s s e n, daß fünf hundert Exemplare der Verhandlung

gen dieser Synode gedruckt werden, die eine Hälfte in Deutscher und die andere Hälfte in Englischer Sprache.

Beschlossen, daß 20 Exemplare nach der Neu Yorker Synode, 20 nach der Nord-Caroliner Synode, 20 nach der Ohio Synode, 10 nach Süd-Carolina, 5 nach der Reformirten Classis von Virginien, und 5 nach der Maryland Classis gesandt werden sollen.

Die Synode schloß die Sitzung um dem Gottesdienste beizuwohnen.

Herr Gräber predigte über Matth. XII, 46 — 50.

Nachmittags-Sitzung.

Die Sitzung wurde mit Gebet von Herrn N. Schmucker eröffnet.

Der Sekretär verlas der Synode die Antwort des Ausschusses, auf die Bittschrift eines Gliedes der Tennessee Conferenz, welche angenommen und darauf verordnet wurde in den Verhandlungen gedruckt zu werden, und einige Exemplare unsern Brüdern von jener Conferenz zuzuschicken.

Die Erwägung der Angelegenheiten der Straßburger Kirche, wurde wieder vorgenommen, und nach vieler und ernstlicher Berathung wurde es

Beschlossen, daß es der Kirche zu Straßburg anempfohlen werde, acht Glieder zu einem Kirchenrath zu erwählen, wovon zwey zu Ältesten und zwey zu Vorsteher, von und durch den Deutschen Theil der Kirche, und die nämliche Zahl von Ältesten und Vorsteher, von und durch den Englischen Theil der Kirche erwählt werden müssen; daß diese insgesammt einen Kirchenrath ausmachen, und jede Parthey, gleiche Rechte und Freiheiten in jeder, mit der Kirche in Verbindung stehender Sache haben soll. Einer der Prediger soll als Vorsitzender des Kirchenraths, bey jeder Sitzung desselben durch Zettel erwählt werden.

Der Sekretär wurde als Abgeordneter bestimmt, der nächsten Versammlung der Classis, der deutsch-Reformirten Kirche, in Virginien, und Herr Gräber der Maryland Classis, beizuwohnen.

Beschlossen, daß dem Herrn Ruthrauff erlaubt sey, die Kirche in Mount Pleasant, Md. anzunehmen.

Beschlossen, daß Herr Dr. Kurz, und die Herren Schnee und B. Kurz, einen Ausschuss bilden, die Constitution dieser Syno-

de durchzusehen, und bey unserer nächstjährigen Sitzung Bericht abzustatten.

Beschlossen, daß dieselben Herren ein Ausschuss seyen, dessen Pflicht es seyn soll, Nachricht einzuziehen, in Bezug auf die Missions-Bedürfnisse unsers Landes, und bey unserer nächstjährigen Sitzung solche Maaßregeln einzuberichten, hinsichtlich auf Missions-Wirksamkeit, als ihnen am besten zu seyn scheinen, die Sache des Herrn Jesu zu befördern.

Beschlossen, daß der Präsident bevollmächtigt sey, einen Reise-Prediger für instehendes Jahr zu bestimmen.

Beschlossen, daß indem die Wittwe unsers Bruders Butler, in sehr dürftigen Umständen sich befindet, ihr \$ 10 aus der Synodalcasse gegeben werden.

Beschlossen, daß die nächste Synodal-Versammlung zu Hagerstadt auf den vierten Sonntag im October 1825, gehalten werden soll.

Die Sitzung wurde mit Gebet von Herrn Gräber beschlossen.

Herr Prediger Krauth, hielt diesen Abend eine sehr eindrucksvolle Predigt über Ap. Gesch. XXIV, 25. "Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht, erschrock Felix, und antwortete: Gehe hin, auf dießmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen."

Nach Beendigung des Abend-Gottesdienstes, hielt die Synode eine kurze Sitzung, und dieweil die Synodal-Geschäfte beendet waren, so wurden die Abgeordneten entlassen, und die Synode brach also auf, mit einem herzlichen Gebet zu dem Gnadenthron des Jesu Christi, von unserm Hrn. Präsident.

•••••

Auszüge von den Verhandlungen der
Ministerial-Sitzung.

Die Aufmerksamkeit der Brüder wurde nun gelenkt auf die
Schicklichkeit und Thunlichkeit der Herausgabe eines periodischen
Magazins, zur Beförderung der Gottseligkeit und Religionskennt-
nisse in der Kirche, ein Gegenstand, worüber schon bey vormaligen
Gelegenheiten ist gehandelt worden. Nach einer gegenseitigen frey-
müthigen Eröffnung der Ansichten über diese wichtige Sache, wurde

B e s c h l o s s e n, daß der Präsident, der Sekretär und die Her-
ren B. Kurz und Krauth, ein Ausschuss seyen, dessen Pflicht es seyn
soll, einen Plan zu entwerfen zur Herausgabe besagten Magazins;
diesen Plan einem jeden Mitgliede dieses Ministeriums mitzutheilen,
und wenn derselbe von einer Mehrheit der Brüder gebilliget wird,
dann, im Namen der Synode, alle solche Maasregeln zu ergreifen, als
sie für nothwendig, zur Ausführung der vorhabenden Sache, erachten
mögen, und zugleich die Redaction darüber zu führen.

Hr. Kübler machte bey dem Ministerium für eine Lizenz An-
spruch. Er hatte das befriedigendste Zeugniß mitgebracht, daß er
den Vorschriften und der Weise des Gottesdienstes, die in unserer
Kirche gebräuchlich sind, und in unserer Formula der Kirchenregie-
rung und Kirchenordnung vorgeschrieben stehen, völlig nachgekom-
men sey, so wie in dem Bericht des Hrn. Dr. Kurz's, dem die
Schriften diese Sache betreffend übergeben waren, ausführlicher an-
gezeigt worden ist. Nachdem die Brüder sich das Versprechen von
Hrn. Kübler hatten geben lassen, daß er fortfahren wolle, in Ueber-
einstimmung mit den Grundsätzen und den Vorschriften unserer For-
mula, zu handeln, so wurde ihm eine Lizenz auf ein Jahr bewilliget.

Die Ausschüsse, welche bestimmt waren, die Tagebücher und
Predigten der Herren Winter, Keil und Rathrauff zu untersuchen,
erstatteten günstige Berichte von der Beschaffenheit der ihnen überge-
benen Schriften.

E s w u r d e b e s c h l o s s e n, daß es die Pflicht eines jeden Pres-
digers, zu dieser Synode gehörig, seyn soll, jährlich von der Kanzel
in einer jeden seiner Kirchen, das Wesentliche der Synodal-Verhand-
lungen abzulesen, und zwar am ersten bestimmten Tag des öffentli-
chen Gottesdienstes, nachdem dieselben sind erhalten worden, und sol-

che Bemerkungen hinzufügen, als welche am meisten zur Wohlfahrt der Kirche beitragen mögen.

Es wurde b e s c h l o s s e n, daß Herr N. Schmucker, dessen Abwesenheit, von etlichen vorigen Sitzungen, seine frühere Ordination verhindert hatte, heute zum Pastor ordinirt werde.

O r d i n a t i o n.

Zufolge öffentlicher Anzeige, versammelten sich eine Anzahl Personen in der Kirche, Vormittags um 11 Uhr. Die ganze Versammlung vereinigte sich ein Lied zum Preise des großen Oberhauptes der Kirche abzusingen, worauf ein Gebet gethan wurde, zu D e m der das Gebet erhdret. Der Ehrw. Dr. Kurz, unterstützt von den Beamten der Synode, ordinirten alsdann, auf eine feierliche Weise, den Hrn. N. Schmucker zum Pastor, nach den feierlichen Gebräuchen, die von der Kirche bey solchen Gelegenheiten beobachtet werden.

Der Prediger des Orts redete jetzt die Versammlung an, auf eine schickliche und feierliche Weise. Der Segen wurde nun gesprochen und die Versammlung entlassen.

Bezeugts,

Samuel S. Schmucker, Sekretär.

Antwort

auf eine Bittschrift, welche von einem Mitgliede der Tennessee Conferenz an diese Synode, gerichtet worden.

An die Mitglieder der Tennessee Conferenz.

Th eure Brüder,

Da ein Mitglied Ihres Körpers, eine Bittschrift an diese Synode, zu welcher wir gehören, eingesandt hat, und anzeigt, daß die darinnen enthaltenen Gesinnungen, auch von andern Gliedern Ihres Körpers, gehegt werden, und daß eine Antwort darauf Ihnen allen angenehm seyn würde; so wurden Unterzeichnete als eine Committee ernannt, die verlangte Nachricht, Ihnen zu ertheilen, in der Hoffnung, daß dieselbe beitragen möge, Eintracht und gutes Einverständniß wieder herzustellen, welche unglücklicherweise gestört worden sind.

Das Ersuchen des Verfassers der Bittschrift, daß wir ein Urtheil über die Reinheit der Lehre unserer Brüder von Nord = Carolina fällen sollten, erachten wir nicht übereinstimmend mit den Grundsätzen des Kirchenregiments, welche in unserer Kirche obwalten; insofern, als eine Synode keine Gerichtsbarkeit über die andere hat, sondern die Regierung einer jeden über sich selbst, ist entscheidend und vollständig; jedoch mit Ausnahme der rathgebenden Verbindung mit der General = Synode. Wenn daher die Synode von Nord = Carolina vom Glauben abgewichen ist, so ist die General = Synode der einzige Rechtsort, wo dieselbe angeklagt werden kann, gemäß Art. III. Abschnitt V. § 1. und selbst jener Körper kann nichts mehr thun, als ihre wohlüberlegte Meinung und Rath ertheilen.

Was die Anfrage betrifft, "ob die General = Synode alle Lutherischen Prediger und Gemeinen, in den Vereinigten Staaten von Nord = Amerika, als unter ihrer Aufsicht und Gerichtsbarkeit stehend, anerkennt," so schränkt die Grund = Verfassung der General = Synode, ihre Gewalt auf ihren eigenen Körper ein; und selbst wenn sie dies nicht thäte, so würde der Versuch von einem kirchlichen Körper,

Gerichtbarkeit über die anderen auszuüben, welcher nicht in Verbindung mit demselben stünde, in unserm Lande, wie sich von selbst versteht, auf immer fruchtlos ablaufen und ungereimt seyn. Die General = Synode erkennt daher als Brüder und betrachtet als gültig, die Verhandlungen auch von solchen Lutherischen Predigern, die es nicht für schicklich erachten, die Vortheile zu benutzen, welche aus diesem General = Verein unserer Kirche zufließen.

Für den wahren Sinn des Ausdrucks, in der Grund = Verfassung der General = Synode, daß, "Jesus Christus das große Oberhaupt seiner Kirche, ihr keine, u. s. w." verweisen wir Sie auf unsere Formula des Kirchenregiments und der Kirchenzucht, wo der Sinn, beabsichtigt von den Verfassern, jener Constitution, bestimmter also ausgedrückt wird: "Da Jesus Christus keine vollständige noch besondere Form zur Regierung und Ordnung seiner Kirche zurückgelassen hat, so ist es die Pflicht jeder einzelnen Kirche, solche Einrichtungen zu machen, die derselben, mit dem Geiste und den Vorschriften des Neuen Testaments, am übereinstimmigsten zu seyn scheinen, und am besten eingerichtet sind, die Wohlfahrt der Kirche Christi zu befördern." Cap. I. Abschnitt 5. Diese nemliche Stelle enthält ebenfalls eine Antwort auf verschiedene Fragen, die Bezug auf etliche Theile unserer Formula haben. In solchen Punkten, die nicht durch Gottes Wort ausdrücklich angegeben werden, haben wir der Vorschrift unsers eigenen wohlerrwogenen Urtheils gefolgt.

Was die vermeinte Gewalt der General = Synode betrifft, neue Lehren in die Kirche einzuführen, so würden wir nicht einwilligen, wenn die General = Synode solche Gewalt ausüben wollte, zudem glauben wir auch nicht, daß ihr solche Gewalt, in ihrer Grund = Verfassung, ist gegeben worden. Die unveränderte Augsburgerische Confession, ist die einzige Confession, welche diese Synode annimmt, oder, welche von unserer Kirche in diesem Lande angenommen worden ist; und selbst der "Plan = Entwurf" meldet ausdrücklich, Pag. 5. Abschnitt 4. daß die General = Synode keine Gewalt habe, Veränderungen in Lehren zu machen, welche bisher in unserer Kirche angenommen worden, und die Grund = Verfassung der General = Synode, drückt den nemlichen Gedanken in nicht gar so klaren Worten aus, in Art. III. Abschnitt II. 8.

Betreffend der Gemeinschafts = Ausschließung u. s. w. solcher Brüder, die von einigen Lehren der Augsburgerischen Confession abweichen würden, so wird eine Untersuchung der Grund = Verfassung der

General-Synode Sie belehren, daß jener Körper nichts weiter als eine rathgebende Versammlung sey, und daher keine Macht habe, Prediger oder Laien für irgend ein Vergehen, von der Gemeinschaft, auszuschließen. Diese Gewalt behält ausschließlich jede einzelne Synode. Alles was die General-Synode thun kann, ist, wenn sie solche Abweichung wahrnehmen sollte, ihren Rath der einzelnen Synode ertheilen; und die Beschaffenheit des Rathes, den sie geben würde, wird am besten in ihren eigenen Worten ausgedrückt, welche in der Zuschrift der letztgehaltenen General-Synode enthalten sind: "einen ketzerischen Menschen, der eine Grundwahrheit läugnet, welche zum christlichen Glauben wesentlich gehdret, sind wir verbunden, "nach der ersten und zweyten Ermahnung, auszuschließen."

Indem wir Ihnen Nachricht über alles ertheilt haben, was in der Bittschrift verlangt worden ist, so schließen wir, mit dem aufrichtigen und ernstlichen Wunsche, daß diese Mittheilung alle Mißdeutungen beseitigen möge, welche Sie, wie es scheint, hierüber hatten, und dazu beitragen, völlige Einigkeit und Eintracht in der Kirche, wieder herzustellen.

Unterzeichnet auf Befehl
der Synode.

Abraham Neß,
Samuel S. Schmucker.

Reise-Bericht.

Die Herren Prediger Krauth und B. Kurz, wurden von der Synode bestimmt, Auszüge aus den Tagebüchern der Reise-Prediger zu verfertigen; ersterer aus dem Tagebuch des Herrn Medtard, und der andere aus dem des Herrn Littels, und selbige dem Sekretär, zum Einrücken, in die Verhandlungen, zuzusenden.

Auszug aus dem Tagebuch des Herrn J. Medtards.

Aus diesem Tagebuch erhellet es, daß Bruder Medtard, zufolge der Bestimmung von der Synode, anfangs im December, von Hause absezte, um das seligmachende Evangelium in predigerlosen Gegenden der südlichen Landschaften, zu predigen, von wo aus die

Stimme des Elendes und Mangels in geistlichen Sachen, an uns ergangen worden war. Angewiesen auf 3 Monaten zu arbeiten, verlängerte er beträchtlich die Zeit und die Gegenden seiner Geschäfte, und kehrte erst nach Verlauf von 8 Monaten zurück, nachdem er verschiedene der südlichen und westlichen Staaten durchgereist hatte. Einige Auszüge aus seinem Tagebuche, werden die Art seiner Beschäftigung erweisen. Wohin er auch kam, in dem Gang seiner Gesandtschaft, war er bereit die unerschöpflichen Reichthümer Christi, verlornen Sündern, zu verkündigen, und im allgemeinen darf es gesagt werden, daß öftere Beweise von der Kraft der Wahrheit erfolgten, und das Heil theurererkaufter Seelen, befördert wurde. In vielen Gefahren und Schwierigkeiten, erfuhr unser lieber Bruder, den Beistand seines Meisters, und oft wurde er gedrungen, wenn er über die besondere Erweisungen seiner väterlichen Vorsehung nach dachte, Ihm Lob und Dank, darzubringen. Nachdem er Virginien durchgereist und in Martinsburg, Schepherdstaun, Winschester, Neu-Market und Staunton geprediget hatte, so langte er zu Salem an, dem Wohnorte des Ehrw. Herrn Schobers, von welchem er auf Verordnung von der Synode, Anweisung, seine Reise betreffend, erhalten sollte.

Dienstag, December 30sten, 1823. Ich verließ Salem diesen Morgen, um eine Leichen-Predigt 4 Meilen von der Stadt zu halten.

Den 1 Jenner, 1824. Heute predigte ich zu einer kleinen Versammlung in Pastor Schobers Kirche; obschon wenige bewohnten, so hat Gott verheißen, daß sein Wort nicht leer zurückkehren soll. Sonntag den 4 Jenner. Heute Morgen begleitete mich Herr Miller nach Lexington, wo ich zu einer großen Versammlung predigte. Nach beendigtem Gottesdienste, begleitete ich eine Leiche mit Herrn Miller, und nachdem er geprediget hatte, beschloß ich mit einigen Bemerkungen, welche eindrucksvoll und nützlich für das Volk zu seyn schienen. Den 9 Jenner. Ich langte diesen Abend an dem Hause des Ehrw. Herrn Storchs an, der einer der Väter der Kirche in dieser Landschaft ist. Den 10. Heute Morgen besuchte ich den Ehrw. Hrn. Daniel Scherer. Den 11. Predigte heute für Herrn Scherer zu einer kleinen, aber aufmerksamen, Versammlung, welche wie ich hoffe durchs Wort genühet wurde. Den 12. Gieng heute mit Herrn Scherer nach Salisbury. Den 14. Blieb in der Stadt und assistirte in einer Betstunde. O daß das Predigen, das Beten und die Ermahnungen, doch nicht umsonst wären! Den 17. Kehrete diesen

Morgen nach Salisbury zurück. Den 19. Predigte heute zweymal in Salisbury vor großen Versammlungen, und brachte den Abend bey dem Ehrw. Dr. Friemann zu, in dem ich einen sehr angenehmen Mann fand. Den 20. Heute Morgen war ich beschäftigt Anstalten für einen unserer Prediger zu machen, die Gemeinde in Salisbury anzunehmen — es gelang mir. Herr Eocke, welcher auf eine gewisse Art die Kirche eignet, willigte ein, sie aufzugeben und für die Bezahlung derselben zu warten.

Lincolnton, den 8ten Februar. Heute Morgen predigte ich vor einer großen Versammlung, die Leute waren sehr aufmerksam, und, wie ich hoffe, durch das Wort genühet. Nach dem Gottesdienste, speisete ich zu Mittag mit Herrn Berton. Abends predigte ich wieder, die Versammlung war zahlreich und aufmerksam. Möge die Feierlichkeit von dieser Gelegenheit fortwähren, bis Jesus Christus der Lieblings = Gegenstand aller Menschen seyn wird. Die Einwohner von Lincolnton sind gefällig, gastfrey und liebreich. Nachdem ich 2 oder 3 mal geprediget hatte, konnte ich sie nicht ohne Schwierigkeit verlassen. Ich hatte mir vorgenommen etliche Wochen da zu bleiben, und junge Leute zu unterrichten, allein wegen besondern Ursachen unterließ ichs.

Den 10ten März. Heute Morgen gieng ich nach Lexington Courthaus, wo ich vor einer zahlreichen Versammlung predigte. Abends bestellte ich eine Versammlung an Hrn. Metz's Haus, ziemlich viele fanden sich ein. Ich erklärte ihnen eine Schriftstelle, und fühlte viele Freimüthigkeit im Reden. Die Wirkung auf die Zuhörer war stark; eine große Andacht herrschte, und ich hoffe, daß der Saame bald in gottseligen Werken hervorgehen möge.

Den 12ten März. Predigte an der Sandy Run zu wenigen Leuten, jedoch nicht ohne Rührung. Ich fühlte Freimüthigkeit im Reden, und die Zuhörer weinten sehr. Möge ihre Traurigkeit eine Aene zum Leben hervorbringen!

März 17. Ich langte ungefehr um 4 Uhr zu Charleston an und kehrte bey Herrn Bachman ein, fand ihn aber nicht zu Hause, Abends kam er heim. 18ten, erklärte diesen Abend eine Schriftstelle. 21sten, predigte heute zweimal vor zahlreichen Versammlungen.

Ebenezer, den 6ten April. Ich langte ungefehr um 8 Uhr an, und kehrte bey dem jungen Herrn Bergman ein. 7ten. Predigte diesen Morgen vor einer kleinen Versammlung in der Ebenezer Kir=

che. Den 21sten. Ich wohnte einer Versammlung Indianer bey, und redete durch einen Dolmetscher zu ihnen; sie waren sehr aufmerksam, und achteten mehr auf dasjenige was ich zu ihnen sagte, als viele weisse Leute thun. Abends gieng ich zu einer Indianer Hochzeit, 3 Paar wurden verheyrathet. 24sten. Langte zu Bränerd diesen Abend an; nach dem Abendessen wurde eine Betstunde gehalten, und zwar mit Nutzen, wie ich hoffe, für mich, die Indianer und die weissen Leute die bewohnten.

Den 30sten April. Diesen Morgen hörte ich von einer deutschen Ansiedelung, ging dahin und kehrte bey Hrn. Schopner ein.

May 3. Gieng nach Shelbyville diesen Morgen, und machte eine Bestellung. 5ten. Predigte diesen Morgen in der Kirche an der Duck = Creek, hoffe nützlich.

Lown Gemeinde, Samstags, 29, May. Heute Morgen hielt ich eine Vorbereitungspredigt, indem auf den folgenden Tag das heilige Abendmahl ausgetheilt werden soll; eine ziemliche Anzahl kamen herbey, große Aufmerksamkeit herrschte und ich hoffe mit Nutzen. 30sten. Heute Vormittag versammelte sich eine große Anzahl Menschen, und ich predigte über die Worte: "Dieses thut zu meinem Gedächtniß."

Die Gemeinde war sehr aufmerksam. Nach der Predigt stellten sich die Abendmahlsgäste um den Altar und ich bemühte mich ihre Andacht durch erweckliche Bemerkungen rege zu erhalten. Große Feierlichkeit herrschte, viele Thränen flossen, und die Kinder Zions wurden von der Liebe ihres Königes durchdrungen.

Den 6ten Juny. Predigte diesen Bermittag vor einer zahlreichen Versammlung in Hrn. Schopner's Kirche. Die Leute achteten auf das was gesagt wurde, und ich hoffe viel Nutzen ist gestiftet worden. 9ten. Hielt meine letzte Predigt in Thomsons Kirche, die Witterung war ungünstig, doch wohnten viele bey. Der Gegenstand war feierlich und erhaben, und viele wurden sehr gerührt. 17ten. Langte diesen Morgen in Schäferstaun an; ich schickte für einen ihrer Prediger — zwey erschienen sogleich. Wir disputirten miteinander bis spät im Nachmittage. 18ten. Heute Morgen nahm mich einer der Prediger die Stadt, Gärten, Kirche, u. s. w. zu besehen. 19ten. Verbrachte diesen Tag in Unterredung und Disputation mit ihnen zu. 20sten. Wohnte einer Privat = Versammlung der Schäfers bey; sie fingen mit Gesang an, worauf eine kurze Rede von einem ihrer Prediger folgte, und mit Tanzen be-

schlossen. Sie sind arbeitssam und zierlich, leben in Eintracht, singen gut, sind aber keineswegs wohlthätig. Sie glauben, Seligkeit sey bey ihnen allein zu finden.

Den 27ten Juny. Langte zu Cincinnati an und besuchte den Hrn. Prediger Mayer.

July, 7. Diesen Morgen reiste ich nach Lancaster ab, kehrte bey Hrn. Steck ein, fand ihn aber nicht zu Hause. Abends kam er heim und wir hatten eine Unterredung.

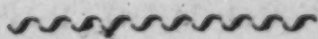
Ich langte am 9ten zu Somerset an und wurde von dem Herrn Prediger Henkel freundschaftlich aufgenommen.

10ten. Hielt heute eine Abendmahlspredigt für Hrn. Henkel.

11ten. Predigte heute noch einmal für Hrn. Henkel.

Cumberland, den 14. August. Predigte Nachmittags für Hrn. Prediger Meyer vor einer gedrängten Versammlung. Von Cumberland reiste ich über Hagerstadt nach Friedrichstadt, dem Ort wo ich abgereist war.

Es erhellet, daß während der Reise des Hrn. Medtard, er zwischen 60 und 70 mal geprediget hat, gab zu verschiedenen malen Erklärungen über Schriftstellen und hielt mehrmals Bet- und Erbauungsstunden.



Der Sekretär erhielt von Herrn Prediger B. Kurz einen Brief, welcher den nachfolgenden Bericht der Reise des Herrn Predigers Littel enthielt, nebst Anzeige, daß überhäufte Amtsgeschäfte und Unpäßlichkeit in seiner Familie, ihn verhindert habe, eine vollständigere und ordentlichere Darstellung der Arbeiten unsers Bruders Littel einzuhändigen.

Aus dem Tagebuch des Herrn Littel erhellet, daß er ohne Verzug durch Virginien nach Salem in Nord-Carolina reiste, und seiner Vorschrift gemäß, bestimmte Anweisung von dem Ehrw. Herrn Schober, betreffend die Gegend seiner Arbeiten erhielt. "Nachdem ich meine Anweisung erhalten hatte — sagt Herr Littel — fing ich ohne Verzug die Arbeit an, welche mir zu verrichten, gegeben war. Sobald ich in Roane County, N. C. ankam, fand ich vieles zu thun. Die Leute an einigen Orten hatten wenig oder gar keine Predigten. Einige fand ich so arm, daß sie nicht einmal Kleider hatten, in welchen

sie gewünscht hätten in die Versammlung zu kommen, daher giengen sie nicht, und folglich konnten sie nichts von dem Freund der Sünder, dem Erlöser der Welt, hören. Ich befand mich daher unter der Nothwendigkeit, zu thun wie die Apostel thaten "von Haus zu Haus zu lehren," besonders, da ich zu dieser Zeit, in der Woche, nicht bequem eine Gemeinde, zusammen bringen konnte; dieweil die Leute ihr Land für Welschkorn zubereiteten. Dies war meine größte Schwierigkeit. Die Leute erscheinen nur Sonntags, und daher waren meine Arbeiten nicht so allgemein nützlich. Um Ihnen eine Vorstellung zu geben, in welch einem Zustand des fast gänzlichen Mangels, was die Gnadenmittel betrifft, ja selbst die nöthigsten Bedürfnisse des Lebens, viele Leute sich befinden; so will ich Ihnen eine Beschreibung von einer Familie, die ich besucht habe, geben. Nachdem ich den ganzen Tag geritten hatte, so wünschte ich Abends das Haus des Herrn Glück, eines Lutheraners, an den ich empfohlen war, zu finden. Ich verirrte mich — die Nacht übernahm mich — und ich war — ein Fremdling in einem fremden Lande. Ich ritt im finstern nicht wissend wo ich hingieng. Endlich traf ich eine alte Frau an, die von Hause gewesen, ihren Sohn zu besuchen. Ich sagte ihr, daß ich ein Reiseprediger wäre, und fragte sie, ob sie nicht wüßte wo ich übernachten könnte, und fügte hinzu, ich sey ein Fremdling und hätte mich verirrt. Sie sagte mir ich könnte bey ihr bleiben; ich dankte ihr und dankte Gott, daß er mich an ein Haus gebracht habe. Die alte Frau, eine Witwe, und ihre Tochter gaben sich Mühe alles so angenehm und bequem für mich zu machen als ihre beschränkte Lage und Umstände es zuließen. Sie gaben mir zu essen so wie sie es hatten, und da ich sehr müde war, so las' ich ein Kapitel, sang ein Lied, that ein Gebet und begab mich zur Ruhe. Am nächsten Morgen erwachte ich ganz erquickt, und noch immer regnete es. Nach dem Morgen-Essen — denn ich betrachtete dies als die schicklichste Zeit, meinen Unterricht zu ertheilen, unter dem Wunsche, daß wenn ich das Haus verliesse, die Leute unter dem auf sie gemachten Eindrucke verbleiben möchten — hieß ich die Familie zusammen kommen, und redete mit Ihnen auf eine vertraute Weise über Religionsachen; sprach von einem zukünftigen Leben, und der Nothwendigkeit der Buss und Heiligkeit, um uns für jenes Leben geschickt zu machen; Vom Gebet, Wachsamkeit über unser Herz und Zunge, u. s. w. Wir sangen alsdann ein Lied und betete nochmals mit Ihnen. Ich richtete mein Gebet besonders nach der Lage und den Umständen der Familie ein —

eine Witwe und alt — eine Tochter und jung — beide wurden sehr gerührt. Bis jetzt hatten sie sich wenig um Religion bekümmert, indem sie keine Gelegenheit hatten, in die Kirche gehen zu können. Die bejahrte Frau ward gedankenvoll, und die Tochter außerordentlich gerührt — und häufige Thränen fielen in großen Tropfen herab. Nachdem ich ihnen die nöthige Aufmunterung gegeben hatte, auf die göttliche Verheißungen, dem Blut und dem Verdienste des liebevollen und theuren Erldfers ihr Vertrauen zu setzen, so empfahl ich sie Gott — gab ihnen den Segen — sagte ihnen Lebewohl, indem ich ihnen andeutete, daß ich sie nicht wieder sehen würde, bis einstes vor Jehovah's Richtersuhle — und verließ sie."

Aus dem überhauptigen Inhalte von Herrn Littels Tagebuch, erhellet es, daß seine Zuhörer öfters während seiner Predigt gerührt wurden; daß diejenigen mit denen er sich über die Luth. Kirche besprach, insgemein ihren völligen Beifall, betreffend ihrer Lehren, Regierung, Kirchengucht u. s. w. zu erkennen gaben; daß er mehrere Städte und Nachbarschaften antraf, welche zum Theil von Lutheraner oder Abkömmlingen der Lutheraner bewohnt sind, die sehr gerne einen eifrigen und treuen Prediger versorgen würden, wenn sie mit einem aus dem Schooße der Luth. Kirche versorgt werden könnten; daß an einigen Orten die Leute sehr ungern von ihm schieden, indem sie die Aufrichtigkeit ihres Glaubens mit thränenden Augen zu erkennen gaben; daß in vielen Gegenden die Glieder unserer Kirche es sehr beklagen, daß das Evangelium und die Gnadenmittel ihnen von Luth. Predigern nicht dargereicht werde; daß vorzüglich in Salisbury ein rechtschaffener Prediger sehr brauchbar in Förderung der Wahrheit seyn, und ordentlich versorgt werden würde. Es erhellet ebenfalls, daß Hr. Littel sich sehr bemühetes Gutes zu stiften, und den wichtigen Endzweck seiner Reise auszuführen. Er predigte zu rechter Zeit und zur Unzeit, öffentlich und von Haus zu Haus, in der Wildniß und in einsamen Orten, so wie auch in kleinen und großen Städten."

t
 =
 =
 re
 =
 ne
 it
 ;
 m
 n=
 es
 ou
 s=
 er
 let
 nd
 zu
 der
 den

